

Standort und Vegetation

Die im Gebiet sehr unterschiedlichen Standortverhältnisse (sehr trocken bis nass, unterschiedlich starke Bodenaufage, schattig bis stark besonnt) haben entsprechend angepasste Pflanzenarten hervorgebracht. Die **Tafel 4 "Standort und Vegetation"** erläutert anhand eines Geländeprofiles den floristischen Reichtum des Gebietes. Für die an steileren Hängen mit geringer Bodenaufage entwickelten Silikat-Felsfluren sind der Sand-Thymian sowie die Gräser Blau- und Schaf-Schwengel typisch. Bunte herbstliche Farbtupfer bildet das Heidekraut.



Sand - Thymian

Das Porphyrgelände als Kulturlandschaft

Die als sehr natürlich empfundene Landschaft wurde stark durch die unterschiedlichen Nutzungen geprägt. Die historisch weit zurückreichende Beweidung der Hänge mit Schafen und Ziegen zeigt die **Tafel 5 "Das Porphyrgelände als Kulturlandschaft"**. Diese Form der Weidewirtschaft hat zur Entwicklung nährstoffarmer Standorte mit der Möglichkeit der Ansiedlung konkurrenzschwacher Arten beigetragen. Die Entstehung der für das Gebiet typischen Porphyrkuppen wurde bei angrenzender ackerbaulicher Nutzung durch Bodenerosion begünstigt. Durch vegetationskundliche Untersuchungen ist belegt, dass mit zunehmendem Alter dieser Kuppen auch die Anzahl der Pflanzenarten zunimmt.



Schäfer vor Wettin (Gottlieb & Neumeister 1994)

Obstbäume als Lebensraum

In den zur Saale hin verlaufenden Tälchen stehen alte Obstbäume. Das über die Jahre entwickelte Totholz, Stammhöhlungen und Faulstellen bieten Lebensraum für zahlreiche Vögel, Fledermäuse, Insekten und Pilze. Aber auch holzbewohnende Käfer nutzen die hohe Nischenvielfalt dieser Bäume. Die **Tafel 6 "Obstbäume als Lebensraum"** erläutert Lebensweise und Merkmale der für die Landschaft typischen Rosenkäfer-Arten.



Obstbäume im Scharngrund

Landschaft des Unteren Saaletals

Die Entstehung des heutigen Saaletals bei Wettin ist auf die Wirkungen der saalekaltzeitlichen Inlandeisgletscher und die Eintiefung der Gewässerläufe von Salza und Saale zurückzuführen. Die **Tafel 7 "Landschaft des Unteren Saaletals"** erläutert diese Vorgänge. In der Saaleaue zwischen Mücheln und Zschwitz zeigen Luftbilder ehemalige, auch mittelalterliche, Flussbögen, Nebenarme und Flussrestseen. Begründungen der Saale und Schließung ihrer Nebenarme seit dem Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert führten zum heutigen Landschaftsbild der Saaleaue.

Die Saale und die Bewohner der Ufervegetation

Der Lauf der Saale wurde in der Vergangenheit vielfach reguliert und ausgebaut. Von den einst großen Auenwäldern sind vielerorts nur noch Reste verblieben. Aber auch die sich im Zuge der natürlichen Entwicklung ausbreitenden Ufergehölze und krautigen Uferfluren beherbergen heute eine Vielzahl tierischer Bewohner. Die **Tafel 8 "Die Saale und die Bewohner der Ufervegetation"** beschreibt die typische Ufervegetation und zeigt am Beispiel der Großen Königslibelle deren Entwicklungszyklus innerhalb der Teillebensräume.



Wiesen-Mädesüß & Große Königslibelle

Zusammenleben von Mensch und Tier

Die **Tafel 9 "Zusammenleben von Mensch und Tier"** beschreibt Vogel- und Fledermausarten, die in Städten und Dörfern in enger Nachbarschaft zum Menschen leben. Bei Zugriff auf das Internet können die Rufe einiger typischer Tiere hörbar gemacht werden.

Da der Lehrpfad zum größten Teil im Naturschutzgebiet "Porphyrlandschaft bei Gimritz" verläuft, sind einige Verhaltensregeln zu beachten. Um wildlebenden Pflanzen und Tieren eine weitgehend ungestörte Entwicklung zu ermöglichen ist es in Naturschutzgebieten nicht gestattet:

- die Wege zu verlassen,
- zu lärmern,
- Feuer anzuzünden,
- zu zelten,
- Tiere zu beunruhigen, zu fangen oder zu töten,
- Pflanzen oder deren Teile zu beschädigen oder zu entnehmen,
- Hunde unangeleint laufen zu lassen.



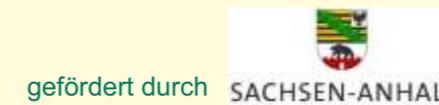
Naturreichtum im Naturpark "Unteres Saaletal"



Naturlehrpfad Porphyrlandschaft Wettin/ Gimritz

Info- und Kontaktadresse

Verband Naturpark "Unteres Saaletal" e. V.
 Bahnhofstraße 1a, 06406 Bernburg (Saale)
 Tel.: 03471 / 6404835
 Fax: 03471 / 3640898
 Internet: www.unteres-saaletal.de
 E-Mail: info@unteres-saaletal.de



gefördert durch SACHSEN-ANHALT



Naturlehrpfad Porphyrlandschaft

Der Naturlehrpfad führt durch die historisch gewachsene Kulturlandschaft des Wettiner Porphyrgbietes und die angrenzende Saaleaue bei Mücheln.

Auf dem ca. 2,5 km langen Rundweg können Sie die einzigartige Porphyrlandschaft erkunden und sich an Schautafeln über die Besonderheiten des Naturraums informieren. Die Wegeführung verläuft durch das Naturschutzgebiet „Porphyrkuppenlandschaft bei Gimritz“. Es beherbergt als Teil des europäischen Schutzgebietes „Porphyrkuppenlandschaft nordwestlich Halle“ ein wertvolles Vegetationsmosaik unter anderem aus Halbtrocken- sowie Trockenrasen, Zwergstrauchheiden und Streuobstwiesen. Seltene Tier- und Pflanzenarten finden hier noch geeignete Lebensräume.



Trockental Pfaffenmagd

Landschaftsprägend sind das dunkelrotbraune Porphyrgestein und die markanten Bruchstufen, Trockentäler und Felsklippen.

Das Landschaftsbild der angrenzenden Saaleaue wird durch den breiten, sanft gebogenen Saalelauf mit den begleitenden Ufergehölzen, Röhrichtern und Hochstauden bestimmt.



Saale und Saaleaue

Der Naturlehrpfad beginnt am Parkplatz vor der Gutsanlage der Templerkirche in Wettin, OT Mücheln. Hier zeigt eine Übersichtstafel den Erlebnisraum des Naturlehrpfades, die Wegeführung und die Standorte der Schautafeln 1-9. Diese widmen sich einem breiten Themenfeld zu Geologie und Landschaftsgeschichte, Tier- und Pflanzenwelt, Boden und Vegetation sowie den Zeugen der historisch gewachsenen Kulturlandschaft. Der Rundweg endet wieder am Ausgangspunkt Parkplatz Templerkirche.

Verlauf des Naturlehrpfades und Standorte der Schautafeln



© Frank Meyer

● Ausgangspunkt

--- Wegeführung

1 Informationstafel

Themen:

- 1 Vögel der halboffenen Porphyrlandschaft
- 2 Bruchstufen und Randtäler
- 3 Tagfalter und Reptilien wärmebegünstigter Standorte
- 4 Standort und Vegetation
- 5 Das Porphyrgbiet als Kulturlandschaft
- 6 Obstbäume als Lebensraum
- 7 Landschaft des Unteren Saaletals
- 8 Die Saale und die Bewohner der Ufervegetation
- 9 Zusammenleben von Mensch und Tier

Jetzt Neu!

Digitaler Kinderlehrpfad

Der abgebildete QR-Code kann mit der Actionbound-App gescannt werden.



Vögel der halboffenen Porphyrlandschaft

Die **Schautafel 1** gibt einen Überblick über die **“Vögel der halboffenen Porphyrlandschaft”**. Für die Porphyrkuppenlandschaft sind Vogelarten charakteristisch, die bevorzugt in Lebensräumen mit locker stehenden, reich strukturierten Gehölzgruppen in Verbindung mit offenen Grünland- oder Magerrasenflächen, gern in wärmebegünstigter Lage, brüten. Aber auch Greifvögel zieht diese Landschaft an. Aus der Luft oder von Warten aus jagen sie Vögel und Kleinsäuger und finden hier einen reichlich gedeckten Tisch.



©VDN /S.A. Walter

Neuntöter

Lebensweise und Erkennungsmerkmale von Neuntöter, Sperbergrasmücke, Wendehals und Rotmilan werden vorgestellt, Klangbeispiele können vor Ort aus dem Internet abgerufen werden.

Bruchstufen und Randtäler

Unterschiedliche Reliefformen und die abgelagerten Sedimente erlauben eine Rekonstruktion der Entstehung dieser einzigartigen Landschaft. Die **Tafel 2 “Bruchstufen und Randtäler”** erklärt die wesentlichen landschaftformenden Prozesse. Die Hallesche Störung trennt den Halleschen Vulkanitkomplex im Nordosten vom Triasgebiet im Südwesten.



Porphyrfelsen der Pfaffenmagd

Tagfalter und Reptilien wärmebegünstigter Standorte

Die Halbtrocken- und Trockenrasen der Porphyrkuppenlandschaft bieten vielen wärmeliebenden Arten einen geeigneten Lebensraum. Neben den hier noch regelmäßig zu beobachtenden Zauneidechsen, fallen besonders die zahlreichen Schmetterlinge, die im Sommer von Blüte zu Blüte fliegen, auf. Die im Gebiet noch häufig vorkommenden Arten Silbergrüner Bläuling, Hauhechel-Bläuling und der kleine Perlmutterfalter werden auf der **Tafel 3 “Tagfalter und Reptilien wärmebegünstigter Standorte”** beschrieben und ihre Lebensweise vorgestellt.



©M. Ludwig

Kleiner Perlmutterfalter

Die streng geschützte Zauneidechse kann häufig morgens oder nachmittags vom Wegesrand aus an Sonnenplätzen, insbesondere vor Sträuchern, auf Erdhügeln und Totholz sowie Gesteinsbrocken, beim Sonnenbaden beobachtet werden.



©M. Ludwig

Zauneidechse